

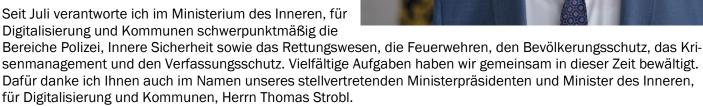
Nummer 04 Jahrgang 2023 22.12.2023

Liebe Leserinnen und Leser.

in ein paar Tagen liegt ein bewegtes Jahr hinter uns. Zeit, um zurück zu blicken auf Momente, die uns auch in diesem Jahr gefordert haben.

Auf Sie, unsere Bevölkerungsschutzfamilie, ist Verlass. Der Schutz der Bevölkerung ist unsere gemeinsame Sache. Egal ob Sie ehrenamtlich oder im Hauptberuf zur Stelle waren, sage ich danke. Danke dafür, dass Sie sich für Ihre Mitmenschen stark gemacht haben, dass Sie geholfen haben, wenn es nötig war und dass Sie da waren, vielleicht auch nur um zu trösten, wenn keine Hilfe mehr möglich war.

Digitalisierung und Kommunen schwerpunktmäßig die



Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie frohe und gesegnete Weihnachten. Freuen Sie sich über einige ruhige und besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben. All denen, die über die Feiertage für Ihre Mitmenschen da sind, danke ich von ganzem Herzen. Achten Sie auf sich und kehren Sie gesund von Ihren Einsätzen nach Hause zurück.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen viel Glück, Erfolg und vor allem aber Gesundheit.

Ihr

Thomas Blenke MdL Staatssekretär



Bild: Adobe Stock



Jahresempfang für die im Land stationierten Streitkräfte

(ID) Am 16. November 2023 war es wieder soweit. Die Landesregierung konnte im Rahmen des diesjährigen Streitkräfteempfangs zahlreiche Vertreter der Bundeswehr und der befreundeten Streitkräfte aus Europa und den USA im Kloster Bad Schussenried willkommen heißen.



Innenminister Thomas Strobl bei seiner Ansprache Alle Bilder des Artikels: Leif Piechowski

Die sicherheitspolitische Lage der vergangenen

Zeit zeigt, wie wichtig die Wehrhaftigkeit der Bundesrepublik Deutschland, Europas und der NATO insgesamt ist. Die Bundeswehr spielt bei dem Thema Sicherheit und Stabilität der Nation eine entscheidende Rolle. Daher ist es wichtig, dass die Landesregierung und die Bundeswehr in Baden-Württemberg ein gutes, enges und kooperatives Verhältnis unterhalten.

Die Angelegenheiten der Streitkräfte gehören zum Geschäftsbereich des Innenministeriums und sind dort in der Abteilung Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz angesiedelt. Hier wird besonders mit dem Landeskommando Baden-Württemberg ein ständiger und vertrauensvoller Kontakt gepflegt. Das Landeskommando Baden-Württemberg repräsentiert die Bundeswehr gegenüber der Landesre-

gierung insbesondere in der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit.

Landesregie-Badenrung Württemberg bekundet ihre Verbundenheit mit der Bundeswehr regelmäßig und zu verschiedenen Gelegenheiten. Tradition hat der vom Innenministerium gemeinsam mit dem Landeskommando Baden-

Württemberg ausgerichtete Empfang für die Bundeswehr und die befreundeten Streitkräfte, der jedes Jahr im Herbst Gelegenheit zu Begegnung und Austausch gibt. Im Rahmen dieser feierlichen Veranstaltung bringt die Landesregierung den Soldatinnen und Soldaten Dankbarkeit und Wertschätzung für ihren großen Beitrag zu Frieden und Freiheit entgegen.

Innenminister Thomas Strobl betonte in seiner Ansprache neben der Bedeutung der Bundeswehr und der erforderlichen Wehrhaftigkeit angesichts der angespannten Sicherheitslage, vor allem auch die Bedeutung der einzelnen Soldatinnen und Soldaten für die Sicherheit und den Schutz im

In- und Ausland und deren unermüdliche Opferbereitschaft. "Den Soldatinnen und Soldaten, die für unsere Freiheit und für unsere äußere Sicherheit

Tag für Tag einstehen, möchte ich herzlich danken. Die Landesregierung und die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg fühlen sich der Bundeswehr und den befreundeten Streitkräften traditionell eng verbunden", sagte Innenminister Thomas Strobl. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Bundeswehr, darunter der Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg, Oberst Thomas Köhring, begrüßte der Innenminister auch die befreundeten Streitkräfte aus Europa und den USA. Der Empfang bot außerdem die Gelegenheit, Herrn Stabsbootsmann Benjamin Theiss anzusprechen, der sich unter den Teilnehmern befand. Stabsbootsmann Theiss konnte bei den "Invictus Games" unter anderem die Goldmedaille im Einzelradrennen gewinnen.

Die "Invictus Games" sind ein internationales Sportereignis für Soldatinnen und Soldaten, die im Einsatz oder Dienst verletzt wurden. Sie wurden vom britischen Prinz Harry im Jahr 2014 ins Leben gerufen und fanden in diesem Jahr erstmals in Deutschland statt.

Innenminister Thomas Strobl sprach Herrn Benjamin Theiss seine Anerkennung und seinen Respekt aus. Er sagte: "Sie ganz persönlich machen das Thema Verwundung sichtbar und zeigen gleichzeitig, wie es trotz allem Erlebtem gelingen kann, dank Durchhaltefähigkeit und Stärke weiterzuleben." Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Videobotschaft der Besatzung des Patenschiffes der Bundesmarine, der Fregatte "Baden-Württemberg", die sich aktuell im UN-Einsatz im Mittelmeer befindet.

Kurz vor dem Streitkräfteempfang, am 12. November 2023, jährte sich zum 68. Mal der Gründungstag der Bundeswehr.

Bilder der Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage in der Mediathek unter: https://kurzelinks.de/30fm







Auszeichnung ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber in Winnenden und in Villingen-Schwenningen

(ID) 54 Unternehmen in Baden-Württemberg haben am 18. und 26. Oktober 2023 die Auszeichnung "Ehrenamtsfreundlicher Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz" erhalten. Die Verleihung geht jährlich an baden-württembergische Unternehmen, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit vielen Jahren bei der Ausübung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz in besonderer Weise unterstützen.

"Gesellschaftliches Engagement ist heute wichtiger denn je. Es ist geradezu der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Die Bereitschaft der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die wir auszeichnen, das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen – diese Bereitschaft können wir in turbulenten Zeiten nicht genug wertschätzen", sagte Innenminister Thomas Strobl am 18. Oktober 2023 im Alfred Kärcher Auditorium in Winnenden.

"Das Ehrenamt stärkt unser Gemeinwesen und ist besonders wertvoll für unsere Gesellschaft und unser Miteinander. Daher unterstützen wir das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich freiwillig im Bevölkerungsschutz für andere Menschen und für deren Wohlergehen einsetzen – und damit auch die Werte unseres Familienunternehmens leben", erklärte Hartmut Jenner, der Vorsitzende des Vorstands der in Winnenden als ehrenamtsfreundlich ausgezeichneten Alfred Kärcher SE & Co. KG ergänzend.

In Villingen-Schwenningen sagte Jürgen Roth, Oberbürgermeister der gastgebenden Stadt, mit Blick auf die anwesenden Unternehmensvertreterinnen und -vertreter: "Ich erlaube mir zu sagen, dass der Bevölkerungsschutz ohne das Ehrenamt geradezu aufgeschmissen wäre. Und umso wichtiger ist es auch aus meiner Sicht, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Rettungsdienste und anderer Hilfsorganisationen die uneingeschränkte Rückendeckung unserer Gesellschaft haben. Einen wichtigen Anteil daran tragen dabei die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die die Einsatzkräfte im Einsatzfall freistellen."

"Mein ausdrücklicher Dank gilt allen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die dazu beitragen, dass das Ehrenamt in Baden-Württemberg weiter stark bleibt. Sie stellen sich nicht nur hinter ihre engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern übernehmen dadurch auch Verantwortung im Bevölkerungsschutz", hob Innenminister Thomas Strobl bei der Veranstaltung in

Villingen-Schwenningen hervor.

Bei der Feierstunde in Winnenden wurden 24 Unternehmen ausgezeichnet:

- Alfred Kärcher SE & Co. KG. 71364 Winnenden
- ARGO-HYTOS GmbH, 76703 Kraichtal
- ARNOLD UMFORMTECH-NIK GmbH & Co. KG, 74670 Forchtenberg
- BAI Sonderfahrzeuge GmbH, 75181 Pforzheim



- Dürr Optronik GmbH & Co. KG, 75391 Gechingen
- Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth, 72488 Sigmaringen
- Eugen Regele, 73441 Bopfingen-Aufhausen
- Gienger KG Ettlingen, 76275 Ettlingen
- •/H&B/ Electronic GmbH & Co. KG, 75392 Deckenpfronn
- Hagesüd Interspice Gewürzwerke GmbH, 71282 Hemmingen
- HELU KABEL GmbH, 71282 Hemmingen
- Institut Dr. Lörcher und Partner mbB, 71636 Ludwigsburg
- Iveco Magirus AG, 89079 Ulm
- Kärcher Futuretech GmbH, 71409 Schwaikheim
- Kreissparkasse Ostalb, 73430 Aalen
- Neumeister Hydraulik GmbH, 74196
 Neuenstadt am Kocher
- RECK+GASS Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH + Co. KG, 72160 Horb am Neckar
- RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG, 73432 Aalen
- Schwarz GmbH Landtechnik Ökotech Vertrieb, 71546 Aspach
- Schweikert GmbH, 74251 Lehrensteinsfeld
- SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH, 77933 Lahr



Bild: Franziska Kraufmann

- Walter Ingenieure GmbH & Co. KG, 74740 Adelsheim
- Würth Elektronik GmbH & Co. KG, Circuit Board Technology, 74676 Niedernhall

Bei der Feierstunde in Villingen-Schwenningen wurden 30 Unternehmen ausgezeichnet:

- Agrom Agrartechnik GmbH, 77974
 Meißenheim
- Alfred Haasis Formenbau GmbH, 72336 Balingen
- binder Systemhaus GmbH, 72336
 Balingen
- BIPSO GmbH, 78224 Singen
- Bizerba SE & Co. KG, 72336 Balingen
- CompData Computer GmbH, 72459
 Albstadt
- DSM Nutritional Products GmbH, 79639 Grenzach-Wyhlen
- e.optimum AG, 77654 Offenburg
- EBZ SE, 88212 Ravensburg
- Gebr. Schwarz GmbH, 78628 Rottweil
- Goldfuss engineering GmbH, 72336 Balingen
- GRAFRIED Bauunternehmung GmbH, 79110 Freiburg
- Holzbau Bruno Kaiser GmbH, 79872
 Bernau im Schwarzwald
- HolzHaus Bonndorf GmbH, 79848 Bonndorf im Schwarzwald



- Infodienst
- Karl Knauer KG, 77781 Biberach/ Baden
- Kies- und Schotterwerke Müller GmbH & Co.KG, 88356 Ostrach
- Krug & Priester GmbH & Co. KG, 72336 Balingen
- Marco Weber Elektrotechnik GmbH, 79271
- •St. Peter Metzgerei Wellhäuser GmbH, 88214 Ravensburg
- Morath GmbH, 79774 Albbruck
- Øveraasen Deutschland GmbH. 79865 Grafenhausen
- Rubin Mühle GmbH, 77933 Lahr

- Schreinerei Altmann GmbH, 79415 Bad Bellingen
- Sikla GmbH, 78056 Villingen-Schwenningen
- sternplastic Hellstern GmbH & Co. KG, 78054 Villingen-Schwenningen
- Weiss Technik GmbH, 72336 Balingen
- Wieland-Werke AG -Werk Villingen-, 78050 Villingen-Schwenningen
- WTO Werkzeug-Einrichtungen GmbH, 77797 Ohlsbach
- Wußler Holzbau, 77723 Gengenbach

 Richard Wöhr GmbH, 75339 Höfen an der Enz

Hilfsorganisationen und Kommunen hatten Vorschläge eingereicht, die vom Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ausgewertet wurden.

Fotos der beiden Veranstaltungen finden Sie in der Mediathek auf unserer Homepage unter:

https://kurzelinks.de/i2m6 und https://kurzelinks.de/kszn

VOSTbw-Fortbildung - Innenstaatssekretär Thomas Blenke MdL dankt den Mitwirkenden im VOSTbw für ihren Einsatz

(ID) Am 13. und 14. Oktober 2023 haben sich die Mitglieder des Virtual Operations Support Teams Baden-Württemberg (VOSTbw) zu einer Fortbildung an unserer Landesfeuerwehrschule in Bruchsal getroffen. Innenstaatssekretär Thomas Blenke MdL nahm dies zum Anlass, dem Team für sein Engagement zu danken.

Das VOSTbw ist ein Team aus ehrenamtlichen Mitgliedern der im Bevölkerungsschutz mitwirkenden Organisationen. Aufgabe des VOSTbw ist es, bei landesweit relevanten und großflächigen Lagen die Sozialen Medien zu beobachten und auszuwerten.

im Juli 2023 neu bestellten Mitgliedern (s. Infodienst Ausgabe Nr. 3/2023) die Gelegenheit, sich mit den "alten Hasen" zu vernetzen und von deren Erfahrungen in den diversen Einsätzen, wie z.B. bei der LÜKEX 2018, den Warntagen oder der Unter-

stützung Bewältider gung des Unwetters im Ahrtal zu lernen. Nachdem die Fortbildung in den vergangenen Jahren coronabedingt nicht in die-Rahmen sem möglich war, konnten sich Mitglieder die **VOSTbw** von nun persönlich und ausführlich über Stabsarbeit, neue Soziale Medien. Arbeitsweisen



Innenstaatssekretär Thomas Blenke MdL. Abgeordnete Andrea Schwarz MdL und Abgeordneter Ulli Hockenberger MdL mit VOSTbw-Mitgliedern

Die so gewonnenen Informationen werden aufgearbeitet und dem Verwaltungsstab des Innenministeriums zur Verfügung gestellt.

Das VOSTbw, das Ende September 2018 offiziell an den Start gegangen ist, umfasst derzeit 40 Mitglieder. Die diesjährige Fortbildung bot auch den und Kommunikationstools austauschen.

Innenstaatssekretär Thomas Blenke MdL nahm die Fortbildung in Bruchsal zum Anlass, den Mitgliedern für ihr außergewöhnliches Engagement im Bevölkerungsschutz zu danken. Auch die Abgeordneten Andrea Schwarz



Reger Austausch während der VOSTbw-Fortbildung Bild: C. Dennenmoser

MdL und Ulli Hockenberger MdL schlossen sich diesem Dank an. Mit der Aufbereitung der Informationen aus den Sozialen Medien für die Verantwortlichen und die Entscheidungsträger leistet das VOSTbw einen wichtigen Beitrag in der Gefahrenabwehr und im Krisenmanagement.





Bundesverdienstkreuz für Prof. Hermann Schröder

(ID) Der ehemalige Landesbranddirektor und Leiter der Abteilung 6 "Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz" im Innenministerium Baden-Württemberg, Prof. Hermann Schröder, wurde mit dem vom Bundespräsidenten verliehenen Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Staatssekretärin Juliane Seifert überreichte ihm die hohe Auszeichnung am 13. Oktober 2023 im Bundesministerium des Innern und für Heimat im Kreise seiner Länder- und Bundeskolleginnen und -kollegen im Rahmen einer Sitzung des GeKoB-Lenkungskreises in Berlin.

In Ihrer Laudatio sagte Staatssekretärin Juliane Seifert, Prof. Schröder habe sich durch herausragende Fähigkeiten und besonders durch seinen unermüdlichen Einsatz, seinen Mut und seine hohe persönliche Überzeugungskraft für den Schutz der Menschen in Deutschland besonders verdient gemacht.

Während seines knapp vierzigjährigen Engagements für den deutschen Bevölkerungsschutz habe er Herausragendes geleistet. Die Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und für Heimat erinnerte an Schröders Engagement für leistungsstarke Feuerwehren, für eine enge Bund-Länder-Kooperation, einen leistungsfähigen Rettungsdienst und nicht zuletzt auch für ein modernes Krisenmanagement.

"Sie haben mit exzellenten Leistungen in den verschiedenen Verwendungen und Ihrem unermüdlichen Engagement maßgeblich dazu beigetragen, dass wir bereits weit vor den großen Krisen und Herausforderungen der letzten Jahre den Grundstein für einen modernen Bevölkerungsschutz in Deutschland gelegt haben", so Staatssekretärin Seifert. Schröders Engagement im Bevölkerungsschutz sei immer weit über die normale Pflicht hinausgegangen.

Er habe nicht nur professionell, sondern auch mit außergewöhnlichem persönlichem Einsatz dazu beigetragen, die Gesellschaft widerstandsfähiger und sicherer zu machen. Laut Seifert werde Prof. Hermann Schröder als ein herausragender Netzwerker beschrieben, dem die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Akteure im Bevölkerungsschutz immer ein zentrales Anliegen war. So habe er es verstanden, in seiner Funktion als AK V-Vorsitzender in den sehr schwierigen Jahren 2021

und 2022 unter größtem Druck während der Corona-Krise und des Angriffskriegs gegen die Ukraine stets ausgleichend auf die Erarbeitung weitsichtiger und tragfähiger Kompromisse zwischen Bund und Ländern sowie innerhalb der Länder hinzuwirken.

Hervorzuheben sei, dass er maßgeblich die Bund-Länder-Zusammenarbeit zur Bewältigung der aktuell anstehenden Herausforderungen vorangetrieben hat. Als ein Gründungsvater habe er das Gemeinsame Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz (GeKoB) beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit vorangetrieben.

Mit dem GeKoB habe er sich dafür eingesetzt, über die Grenzen von Auf-



Überreichung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse durch Staatssekretärin Juliane Seifert an Herrn Prof. Hermann Schröder Bild: Hubert Maurer, Bundesministerium des Innern und für Heimat

gaben und Zuständigkeiten im Krisenmanagement hinaus die relevanten Akteure zusammenzubringen, um nachhaltige Verbesserungen für den Schutz der Bevölkerung zu erreichen. Dies zeige, dass Erfolg immer dann möglich ist, wenn engagierte Menschen kooperativ zusammenwirken.

"Das Bundesverdienstkreuz ist nicht nur eine Anerkennung für Ihre vergangenen Leistungen, sondern auch eine Ermutigung für uns alle, weiterhin den Herausforderungen des Bevölkerungsschutzes mit Entschlossenheit, Feingefühl und fachlicher Exzellenz zu begegnen", sagte die Staatssekretärin abschließend.

Wir freuen uns mit und für unseren ehemaligen Abteilungsleiter und gratulieren Prof. Schröder sehr herzlich!

Normung im Bevölkerungsschutz – Chancen, Risiken und zukünftige Aufgaben

(ID) Normung bedeutet, dass die Produkte, die wir kaufen, oder die Dienstleistungen, die wir in Anspruch nehmen, sicher und zuverlässig sind und dem gleichen Standard entsprechen, wo immer wir sie in Anspruch nehmen. Als Verbraucher verlassen wir uns auf Normen, aber auch im Katastrophenschutz sind sie wichtig, da sie Qualitäts- und Sicherheitsstandards unterstützen und die Zusammenarbeit von Systemen aus verschiedenen Ländern erleichtern.

Schon heute werden etwa 80 % aller Normungsprojekte auf internationaler oder europäischer Ebene initiiert. Mit ihrer neuen Normungsstrategie will die Europäische Kommission nun eine weitere europäische Führungsrolle bei globalen Normen sicherstellen. Die Strategie wurde im Februar 2023 vorgestellt und konzentriert sich auf eine bessere Vernetzung und Koordinierung von Experten in den Normungsgremien, der Politik, der Wissenschaft und der Forschung. Ziel der Strategie ist es, die Normung zu einer "Triebkraft" für die europäische Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit zu machen und damit auch



Investitionen in die grüne und digitale Transformation zu unterstützen und gleichzeitig demokratische Werte in Technologieanwendungen einzubeziehen

Während die meisten Menschen Normen gemeinhin mit technischen Vorschriften für die Produktentwicklung in Verbindung bringen, ist der Anwendungsbereich von Normen heute viel weiter gefasst.

Mit dem beschleunigten technologischen Fortschritt und der Digitalisierung werden Normungs- und Standardisierungsprozesse außerdem nicht nur weitreichender, sondern ihre Steuerung immer komplexer. Einige Länder, wie insbesondere China, forcieren mit dem Einfluss auf die Standardsetzung ihre nationale Entwicklungsstrategie und angestrebte Technologieführerschaft in kritischen Sektoren, etwa bei Infrastrukturprojekten.

Damit besteht auch die Gefahr, dass verstärkt Technologien zum Einsatz

kommen, die europäischen oder transatlantischen Wertvorstellungen entgegenstehen und/oder mit dem deutschen Bevölkerungsschutzsystem schwer vereinbar sind.

"Weiche" Normen werden zunehmend für Prozesse und Dienstleistungen verwendet, was auch im Bereich des Katastrophenschutzes zu beobachten ist, wo Normungsprojekte zu Katastrophenfrühwarnsystemen, Krisenmanagement, Resilienz und Querschnittsthemen an Dynamik gewinnen.

Die ISO-Norm 22361 zum Thema "Krisenmanagement – Leitlinien" bietet Behörden und anderen Organisationen beispielsweise einen Rahmen für die Planung, Überwachung und Verbesserung eines strategischen

eines strategischen Krisenmanagementsystems, wobei auch das Thema der Entscheidungsfindung in Krisensituationen berücksichtigt wird.

Die Strategie der Kommission erkennt den strategischen Wert der Normung an. Ihr Erfolg hängt jedoch von ihrer Umsetzung ab. Nur durch die aktive Umsetzung der Strategie können wir die Bedeutung der Normung als strategische Maßnahme zur Krisenprävention sicherstellen, die es ermöglicht, den Normungsbedarf in kritischen Bereichen konsequent zu antizipieren und zu priorisieren.



Bild: Adobe Stock

Tandems aus Feuerwehr und Forstverwaltung – Präventives Konzept zur Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden

(ID) Am 26. Oktober 2023 fand an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal die erste gemeinsame Besprechung der "Verbindungsförster" mit den Tandempartnern der Feuerwehren aus den Stadt- und Landkreisen statt. Die Idee der Tandems entstand aus der Forderung im Koalitionsvertrag nach einer besseren Verzahnung von Forst und Feuerwehr. Auch in der länderoffenen Arbeitsgruppe "Nationaler Waldbrandschutz" wurden die Tandems empfohlen und durch den AFKzV und den AK V zur Einführung in den Ländern bestätigt.

Baden-Württemberg ist zwar kein klassisches Waldbrand-Land, doch die durch den Klimawandel zunehmend trockeneren und heißeren Sommer werden dazu führen, dass uns das Thema Wald- und Vegetationsbrände intensiver beschäftigen wird. Um bestmöglich vorbereitet und aufgestellt zu sein, wollen Feuerwehr und Forst das Thema jetzt gemeinsam angehen. Getreu dem Motto "Köpfe kennen" soll die Vernetzung der Feuerwehren und der Verbindungsförster in den Stadt-



Dr. Michael Nill und Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf bei der Begrüßung der Teilnehmenden Bild: LFS

und Landkreisen vor allem dem Informationsaustausch dienen und Ansprechpartner für aufkommende Fragen bieten. Zudem sollen die Tandems Ausbildungsmaßnahmen unterstützen und beispielsweise Übungen beim jeweiligen Partner melden. Sie sollen aber keine Parallelstruktur zu den offiziellen Meldewegen bilden und auch nicht die Fachberater im Einsatz ersetzen.

Grundlegende Voraussetzung, um sich gegenseitig sinnvoll und nutzbringend unterstützen zu können, ist das Verständnis für die jeweils andere Struktur. Daher standen Vorträge zu Aufbau und Struktur von Feuerwehr und Forstverwaltung auf der Tagesordnung der ersten Veranstaltung zum Tandem-Konzept.

Dr. Michael Nill, Leiter des Referats 55 "Waldarbeit, Forsttechnik, technische Dienstleistungen, Forschung" im Mi-

nisterium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) stellte die Struktur des Waldes und der Landesforstverwaltung vor.

Die bereits im Vorfeld der Veranstaltung aufgekommenen Fragen beantwortete Sebastian Waidmann, der derzeit für ein Jahr vom MLR zu Referat 84 "Waldnaturschutz, Biodiversität und Waldbau" der Forstdirektion Freiburg abgeordnet ist. Zudem erläuterte er die vorgesehene Zusammenarbeit von Forst und Feuerwehr im Tandem-Konzept.

Christoph Slaby, stellvertretender Leiter der Landesfeuerwehrschule, und Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf haben die Struktur der Feuerwehr und das taktische Vorgehen bei Waldbränden präsentiert.



Ziel des ersten Treffens im vollbesetzten Seminarraum der Landesfeuerwehrschule war es jedoch vor allem, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen. Zentraler Punkt der Veranstaltung war daher eine Gruppenphase, in der sich die Tandem-Partner kennenlernen und sich über die Waldstruktur im jeweiligen Stadt- oder Landkreis austauschen konnten. Denn diese ist in jedem Kreis im Land verschieden und sorgt daher für ganz unterschiedliche Bedingungen.

Mitgebrachtes Informationsmaterial und eine aufwändig gestaltete Posterwand der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) im Seminarraum der Landesfeuerwehrschule haben die Veranstaltung abgerundet und die Teilnehmenden zu angeregten Diskussionen

inspiriert. Zudem wird die FVA die Tandems auch zukünftig mit Informationen versorgen und dazu eine Plattform "Integriertes Waldbrandmanagement" aufbauen.

Man konnte es bereits in der Gruppenphase und bei den Diskussionen an der Posterwand sehen: Die Auftaktveranstaltung und ihr Format kamen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Feuerwehr und Forst machen jetzt gemeinsame Sache



Reger Austausch der Tandem-Partner während der Gruppenphase

sehr gut an. Das haben erste Rückmeldungen bestätigt. Auch die Ankündigung, dass es zukünftig jährlich solche Veranstaltungen für die Tandems geben wird, fand bei den Teilnehmenden großen Zuspruch.

Förderpreis "Helfende Hand" 2023 geht auch nach Baden-Württemberg

(ID) Am 27. November 2023 zeichnete das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) zum 15. Mal außerordentliches Engagement im Bevölkerungsschutz aus. Mit dem Förderpreis Helfende Hand sollen die kreativsten und innovativsten ehrenamtlichen Projekte Deutschlands geehrt werden, um das Engagement hervorzuheben, weiter zu fördern und vor allem, um Danke zu sagen.

Aus rund 250 Bewerbungen hatte eine Fachjury je fünf Projekte in den Kategorien Innovative Konzepte, Nachwuchsarbeit und Unterstützung des Ehrenamtes sowie den Sonderpreis ausgewählt und darunter auch zwei Projekte die aus Baden-Württemberg ausgezeichnet wurden.

In der Kategorie Nachwuchsarbeit hat das Projekt "Schulanfänger-Wochen" den ersten Platz belegt. Das Jugendrotkreuz Heidelberg entfacht die Leidenschaft für Blaulichtberufe mit drei Wochen Ganztagsbetreuung für Vorschulkinder, fördert so das Interesse für Rettungsberufe und entlastet Eltern bei der Betreuung.

In der Kategorie Unterstützung des Ehrenamtes hat das Projekt "PSNV-Online" den vierten Platz belegt. Der Förderverein der PSNV im Neckar-Odenwald-Kreis startete

während der Corona Pandemie mit

dem Demo Format PSNV-Online. Fortbildungsabende für Mitglieder der PSNV-Systeme und Interessierten. Auf diese Art konnte ein Netzwerk der PSNV-Mitarbeitenden in ganz Deutschland und darüber hinaus geschaffen werden.

Wir freuen uns über das herausragende Engage-



Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, Herr Johann Saathoff und Preisträger des Projekts "PSNV-Online"
Bild: Mike Auerbach

ment in Baden-Württemberg und gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich!

Eine Übersicht aller Gewinnerprojekte ist auf der Website https://kurzelinks.de/h86k zu finden.



Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, Herr Johann Saathoff und Erstplatzierte des Projekts "Schulanfänger-Wochen" des Jugendrotkreuz Heidelberg Bild: Mike Auerbach

Neue Fahrzeuge für die medizinische Versorgung im Bevölkerungsschutz

(ID) Nach vielen Jahren ohne Ersatz für alte oder ausgesonderte Bundesfahrzeuge sind am 21. November 2023 die ersten neuen Einsatzfahrzeuge der Medizinischen Task Force des Bundes (MTF) unter dem Motto "Gemeinsam für die Sicherheit in Deutschland" in einer kleinen Feierstunde an das Land Baden-Württemberg übergeben worden.

Die Übergabe fand durch den Parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin des Innern und für Heimat, Herrn Johann Saathoff (sechster von links) im Beisein des Präsidenten des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Herrn Ralph Tiesler (vierter von rechts) und weitere Mitarbeitende des BBK auf deren Gelände in Bonn statt. Das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen wurde dabei von Herrn Stefan Roth aus dem Referat 61, Technik und Haushalt vertreten.

Die Krankentransportwagen Typ B für den Zivilschutz (KTW Typ B ZS) ersetzen alte 4-Tragen-KTW aus den Anfangsjahren des Jahrtausends sowie KTW B mit Baujahren um 2009. Die jetzige Generation besteht aus einem Kastenwagen mit Allrad-Fahrgestell der Firma Mercedes-Benz Sprinter 519 CDI 4x4) mit einem ZGG von 5,5 t und wurde von den Firmen Wietmarscher Ambulanz und Sonderfahrzeug GmbH (WAS) bzw. C. Miesen GmbH & Co. KG ausgebaut bzw. ausgestattet. Sie verfügt über eine Bordausstattung sowie eine sanitätsdienstliche Fachdienstausstattung und kann bis zu zwei verletzte Personen liegend transportieren. Die Beschaffungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 137.000 Euro pro Fahrzeug.

Der Bund unterstützt die Länder damit



Blick in die Übergabehalle

mit zusätzlichem Material und weist die KTW Typ B ZS als Fahrzeuge zur Ergänzung des Katastrophenschutzes für Zwecke des Zivilschutzes zu. Die Fahrzeuge sind - u.a. wegen einer völkerrechtkonformen Kennzeichnung (Genfer Abkommen samt Zusatzprotokolle) - zum Schutz der Einsatzkräfte im Zivilschutz bei bewaffneten Konflikten besonders auffällig lackiert bzw. beklebt. Im Januar 2024 gehen die letzten derartigen Komponenten dem Land Baden-Württemberg zu, dann verfügen alle fünf MTF (MTF 42 - MTF 46) über jeweils drei KTW der neusten Generation.

Die neuen KTW Typ B ZS wurden von den Helferinnen und Helfern der MTF 42 übernommen, die sich sehr über diese Art der Wertschätzung freuen konnten. Wir wünschen viel Vergnügen mit den Fahrzeugen und allzeit erfolgreiche Einsätze.



Übergabe der neuen Einsatzfahrzeuge, Bild: BBK

ELD-BS - Neue Anwendungsmöglichkeiten und Wissensvertiefung

(ID) Mit Unterstützung der Akademie für Gefahrenabwehr fanden am 25. und 26. Oktober 2023 Online-Schulungen zur Elektronischen Lagedarstellung für den Bevölkerungsschutz (ELD-BS) statt. Rund 200 Interessierte nutzten diese Gelegenheit die Anwendung noch besser kennenzulernen.

Die Elektronische Lagedarstellung für den Bevölkerungsschutz (ELD-BS) dient als einfach zu bedienendes und funktional einsetzbares Werkzeug zur Unterstützung der Stabsarbeit bei größeren Einsatzlagen und im Katastrophenfall. Die ELD-BS ist konzeptionell für den ressort- und verwaltungsebenenübergreifenden Einsatz vorgesehen und lässt insbesondere den Informationsaustausch zwischen den beteiligten Verwaltungsbehörden bei großflächigen Einsatzlagen zu. Die beson-

dere Stärke der Anwendung liegt dabei in der Landkreis- und Regierungsbezirksgrenzen übergreifenden Nutzbarkeit, was die ELD-BS zu einem zentralen Baustein im integrierten Krisenmanagement des Landes macht. Im November 2022 hatte der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl den anderen Ressorts die Mitnutzung der ELD-BS zur Stärkung des integrierten Krisenmanagements des Landes angeboten. Seitdem absolvierten die Nutzerinnen und

Nutzer der Ministerien bereits Schulungen mit der ELD-BS und konnten sich im Rahmen erfolgreicher Übungen von der Leistungsfähigkeit der ELD-BS überzeugen.

Rund 200 Teilnehmende der Regierungspräsidien und der unteren Verwaltungsbehörden haben an beiden Schulungstagen die Gelegenheit genutzt, vorhandenes Anwenderwissen



zur ELD-BS zu vertiefen, Neuerungen der Teilanwendungen kennenzulernen und Informationen zu kommenden Erweiterungen zu erhalten. Während der Schwerpunkt am ersten Tag auf der Gesamtanwendung sowie der Vorstellung und Bedienung der Teilanwendungen für Anwenderinnen und Anwender sowie Multiplikatoren der ELD-BS lag, wurde auch über den Entwicklungsstand künftiger Funktionen informiert.

Weiterentwicklungen des Lagetools, der Nutzendenverwaltung, der künftigen Schnittstelle zwischen der Krisenobjektdatenbank (KODB) und dem Flut-Informations- und Warnsystem (FLIWAS) sowie dem Single-Sign-On-Verfahren bei der FLIWAS-Nutzung in der ELD-BS wie auch die Integration des Dosisrekonstruktionstools des Bundesamts für Strahlenschutz (BfS) in die ELD-BS, trafen auf das Interesse der Schulungsteilnehmenden. Weitere Meilensteine, die 2024/2025 in den Wirkbetrieb übergehen werden, sind das Lageübergreifende Dashboard (LÜD-BS) zur automatisierten Auswertung von Lageinformationen im Lagetool sowie das Zentrale Informationssystem für Fahrzeuge und Ausstattungen des Katastrophenschutzes (ZIFA), das einen umfassenden und Ebenen

übergreifenden Zugriff auf die rund 1.200 Fahrzeuge und mobilen Ausstattungsgegenstände des Katastrophenschutzes zulässt. Daneben arbeiten das Innenministerium und unser Projektpartner Fraunhofer IOSB intensiv

an der Bereitstellung der KODB und der Zentralen Evakuierungs- und Unterbringungssteuerung für den Bevölkerungsschutz (ZEUS-BS) für die Gemeinden. Darüber hinaus werden wir zeitnah einen Übungsserver für die ELD-BS bereitstellen, um auf das wachsende Interesse der übenden Stellen zu reagieren.

Mit der Evakuierungs- und Unterbringungssteuerung war dann auch der Schwerpunkt des Schulungsangebots am zweiten Tag gesetzt. Diese Teilanwendung hat sich schon bei einigen Realeinsätzen in der Praxis bewährt und wir freuen uns über das positive Feedback. Auch bei dieser Teilanwendung wird es weitere Anpassungen und Verbesserungen geben, die auf die Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer zurückgehen. Danke an alle, die uns ihre Erfahrungen und Optimierungsvorschläge auf dem Dienstweg mitteilen. Das gilt natürlich nicht



nur für ZEUS-BS, sondern selbstverständlich für alle Teilanwendungen. Bei der Schulung konnte Hans Springer von der Landesadministration den Teilnehmenden wieder einmal das ganze Potential der Anwendung anschaulich darstellen, dass bei lokalen, regionalen und überörtlichen Evakuierungen die planenden und durchführenden Stellen unterstützt.

Das Anlegen und Editieren der Evakuierungslage, von Sammel- und Anlaufstellen sowie von Notunterkünften, bis hin zur Personenverteilung bildeten den Kern der Schulung an diesem mächtigen Einsatzunterstützungstool, welches auf einen Beschluss der Innenministerkonferenz (IMK) zur Rahmenempfehlung für die Planung und Durchführung von Evakuierungsmaßnahmen einschließlich der Evakuierung für eine erweiterte Region (RE Evakuierungsplanung, 2014) zurückgeht.

Bundesweiter Warntag 2023 - Stresstest für die Warninfrastruktur

(ID) Im Jahr 2022 ist die Anzahl an Warnmeldungen, die in Baden-Württemberg über das Modulare Warnsystem (MoWaS) herausgegeben wurden, auf einen Rekordwert von 259 Warnmeldungen gestiegen. Diese hohe Anzahl an Warnmeldungen zeigt deutlich, wie intensiv die Behörden im Land das MoWaS nutzen. Damit im Ernstfall die technische Warninfrastruktur auch reibungslos funktioniert, ist es wichtig, diese einem regelmäßigen Stresstest zu unterziehen.

Am 14. September 2023 war es deshalb wieder so weit: Anlässlich des diesjährigen bundesweiten Warntags hat die Nationale Warnzentrale im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die zentrale Probewarnung über das Modulare Warnsystem herausgegeben.

Die Probewarnung wurde an alle Warnkanäle und -medien versendet, die an MoWaS angeschlossen sind. Hierzu zählen unter anderem Radio und Fernsehen, Betreiber von Stadtinformationstafeln, der Mobilfunkdienst Cell Broadcast oder Warn-Apps wie NINA.

"Übung macht den Meister. Je besser

die Menschen im Land wissen, wie Warnung funktioniert und was im Ernstfall zu tun ist, desto besser sind wir auf den Ernstfall vorbereitet", so Innenminister Thomas Strobl zum bundesweiten Warntag 2023.

Kommunale Beteiligung am Warntag

Das Innenministerium hatte die Stadtund Landkreise sowie Gemeinden eingeladen, sich am bundesweiten Warntag 2023 zu beteiligen. Viele Kommunen waren der Einladung gefolgt und haben den bundesweiten Aktionstag genutzt, um ihre verfügbaren kommunalen Warnmittel wie Sirenen und Lautsprecherwagen auszulösen. Zugleich haben die Kommunen vor Ort die Bevölkerung über das wichtige Thema "Warnung der Bevölkerung" informiert.

Umfrage zum Warntag

Über eine Online-Umfrage hatte die Bevölkerung vom 14. bis 21. September 2023 die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit der Probewarnung zu teilen. Bei der Umfrage wurde zum Beispiel erhoben, ob man die Probewarnung über den Mobilfunkdienst Cell Broadcast, das Fernsehen oder über einen anderen Kanal empfangen hat.





Probewarnung auf Stadtinformationstafeln im Stuttgarter Hauptbahnhof

Nach einer ersten Auswertung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) war der Warntag am 14. September 2023 ein großer Erfolg:

97 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger wurden durch den Warnmittelmix von Bund, Ländern und

Kommunen erreicht. 75

Prozent der Befragten haben die Probewarnung über Cell Broadcast erhalten (im Vorjahr 53 Prozent). Über die Hälfte der Befragten wurden durch mindestens eine Warn-App (59 Prozent) und/oder Sirenensignale (54 Prozent) gewarnt.

Die Umfrageergebnisse werden aktuell wissenschaftlich ausgewertet. Gemeinsam mit der technischen Analyse des Warntages 2023 sind sie Grundlage für die Vorbereitungen zum vierten Bundesweiten Warntag, der am 12. September 2024 stattfinden wird.

Optimierung der Hochwasser-Warnungen in der Warn-App NINA

(ID) In der Warn-App NINA werden neben den Warnmeldungen des Modularen Warnsystems (MoWaS) unter anderem auch Hochwasserinformationen dargestellt, die durch die Länder über das Länderübergreifende Hochwasserportal (LHP) zur Verfügung gestellt werden.
Bislang wurden in NINA nur Hochwasser-Berichte veröffentlicht, die jeweils für ein gesamtes Land Gültigkeit besaßen. NINANutzerinnen und Nutzer hatten deshalb vielfach den Wunsch geäußert, dass die Hochwasserwarnungen zukünftig kleinräumiger und
informativer in der Warn-App zur Verfügung gestellt werden sollten. Diesen Wunsch haben die Kolleginnen und Kollegen des LHP und
des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe aufgegriffen und gemeinsam die Entwicklung von NINA dahingehend
vorangetrieben.

Seit August 2023 werden in der Warn-App NINA nun deutlich kleinräumiger differenzierte Hochwasser-Warnungen dargestellt, die über das LHP bezogen werden. Die neuen Warnungen gelten jeweils für einen einzelnen Fluss oder gar Flussabschnitt, einen Landkreis oder ein Flusseinzugsbiet (z.B. Hochrheinzuflüsse).

Dass die Hochwasser-Warnungen tatsächlich deutlich genauer in NINA dargestellt werden, war zum Beispiel Mitte Dezember 2023 zu beobachten, als im Süden Baden-Württembergs Regenfälle und Tauwetter an einigen Flüssen für höhere Wasserstände als gewöhnlich sorgten und in der Folge auch die Warn-App mit den entsprechenden Warnungen beliefert wurde. Die neuen Warnungen sind erstmals in verschiedene Warnstufen unterteilt, die farblich differenziert in NINA dargestellt werden. Über die Warn-App erhalten alle Bürgerinnen und Bürger eine entsprechende Warnmeldung, sobald ein von ihnen abonnierter Ort von der Hochwasser-Warnung betroffen ist. Über das Einstellungsmenü können Push-Nachrichten für Hochwasser-Warnungen bei Bedarf auch deaktiviert werden, falls dieser Warnungstyp nicht per Push-Nachricht auf das eigene Endgerät zugestellt werden soll.

Die Abteilung 6 des Innenministeriums begrüßt die Optimierung der Hochwasser-Warnungen in der Warn-App NINA sehr, da die Kolleginnen und Kollegen immer wieder Rückmeldungen von Bürgerinnen und Bürgern an das BBK



weiterleiten und sich zugleich in verschiedenen Gremien für die stetige Weiterentwicklung der Warn-App einsetzen.



Vorbereitet für den Ernstfall - CBRN-Erkunder Seminar im Regierungsbezirk Freiburg

(RPF) Das Regierungspräsidium Freiburg führte am Samstag den 18. November 2023 in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr Breisach am Rhein ein ganztägiges CBRN-Erkunder Seminar für rund 70 Teilnehmende der Strahlenspürtrupps der Feuerwehren aus den neun Landkreisen und dem Stadtkreis Freiburg sowie weiterer Behörden durch. Die Schulung bestand aus einem Theorieteil für KKW- sowie CBRN-Lagen morgens sowie einem Praxisteil nachmittags und sollte auch zur Vernetzung der Strahlenspürtrupps beitragen.

Die Landesfeuerwehrschule, Frau Müller, sowie das Regierungspräsidium Freiburg, Frau van Eeck, gaben einen Rückblick zur Stabsrahmenübung GNU 2022. Der Stabsrahmenübung GNU 2022 mit Messübung lag ein Übungsszenario mit einem rasch ablaufenden kerntechnischen Unfall im Kernkraftwerk Leibstadt zugrunde. Hierbei wurde die Lokale Messzentrale (LMZ) unter der technischen Einsatzleitung der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg eingerichtet und die zehn Strahlenspürtrupps im Regierungsbezirk Freiburg in den Einsatz gebracht (siehe Infodienst 04/2022). Erkenntnisse der Übung konnten vermittelt werden, einzelne Problemstellungen und Probenahmen besprochen werden.

Die Analytische Task Force (ATF) wurde von Herrn Dr. Rudolph von der Berufsfeuerwehr Mannheim vorgestellt. Die ATF ist deutschlandweit an acht Standorten aktiv und stellt eine Spezialressource des Bundes zur Schnellanalytik und Beratung in CBRN-Lagen dar. Die ATF ersetzt nicht die in Deutschland bereits zur Verfügung stehenden Ressourcen für die CBRN-Erkundung und -bewertung. Vielmehr ergänzt die ATF in konkreten Situationen die bestehenden CBRN-Ressourcen, z.B. die CBRN-Erkundungswagen. Wenn die Lage mit diesen Ressourcen nicht mehr bewältigt werden kann, kommt die ATF zum Einsatz. Sie setzt sich aus hoch spezialisierten mobilen Einsatzkräften zusammen, deren Fähigkeiten auf dem Gebiet der CBRN-Analytik und -Beratung über die üblicherweise vor-



Blick in den Sitzungssaa

handenen Möglichkeiten der Kommunen bzw. der Länder hinausgehen.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), Herr Meier, berichtete aus Sicht des Bundes zum aktuellen Stand der CBRN-Erkundung des Bundes und gab einen Ausblick auf Fahrzeug- und Materialbeschaffungen.

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), Frau Blaum, erläuterte das Radiologische Lagebild des Bundes und die Messdienst-Koordinierung durch das Radiologische Lagezentrum des Bundes (RLZ). Aufgabe des RLZ ist u.a. auch die Koordinierung der Messungen des Bundes und der Länder und anderer an der Bewältigung des Notfalls beteiligten Organisationen zur Vervollständigung des radiologischen Lagebildes und der Datenbasis zur Dosisabschätzung.

Die Stadt Freiburg, Berufsfeuerwehr Freiburg, Herr Peuker, gab einen Überblick über seinen reichen Erfahrungsschatz als Strahlenschutzbeauftragter aus RN-Lagen. Eindrückliche Bilder über Strahlenschäden zeigten die Gefahren von Strahlenschäden auf. Das taktische Vorgehen der Feuerwehr im Strahleneinsatz gemäß der FwDV 500 wurde besprochen sowie die nötige Schutz- und Messtechnik.

Am Nachmittag folgte der praktische Teil in Kleingruppen an vier Stationen, die jeweils von Praxisanleitenden der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg.

der Analytischen Task Force Mannheim, der Berufsfeuerwehr Freiburg und dem Bundesamt für gestellt Strahlenschutz wurden. So konnten die Teilnehmenden an zwei Praxisstationen die Probenahmeverfahren intensivieren und anwenden, den neuen CBRN-Erkunder begutachten und die taktische Herangehensweise bei unbekannten Strahlenquellen trainieren. An den prakti-



Blick auf eine Praxisstation Alle Bilder des Artikels: Regierungspräsidium Freiburg

schen Stationen konnte somit der vermittelte Theorieteil umgesetzt werden.

Herzlichen Dank an die Gastgeber von der Freiwilligen Feuerwehr Breisach! Herzlichen Dank an die Dozierenden und Praxisanleitenden der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg, der Analytischen Task Force Mannheim, der Berufsfeuerwehr Freiburg, dem Bundesamt für Strahlenschutz, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und dem Regierungspräsidium Freiburg!



Was sind Strahlenspürtrupps?

Strahlenspürtrupps werden zur Durchführung von Messaufga-

ben wie Ortsdosisleistungsmessungen und einfache Probenentnahmen (z. B. Boden- und Bewuchsproben) eingesetzt. Sie werden im Allgemeinen von Einheiten Katastrophenschutzes/der Feuerwehr gestellt. Wichtigstes Ziel ihrer Messungen ist die Verifizierung, dass in ihrem Einsatzbereich die Eingreifwerte zum Schutz der Bevölkerung nicht überschritten werden bzw. zur Eingrenzung des gefährdeten Gebiets und Auffinden von höher kontaminierten Gebieten. Sie werden grundsätzlich in nicht oder nur in gering kontaminierten Gebieten eingesetzt, ergänzend zur Arbeit anderer fachkundiger Messdienste.



NFS-Übung 2023 "Aufbau und Betrieb einer Notfallstation" des Regierungspräsidiums Tübingen erfolgreich verlaufen

(RPT) Rund 300 Übungsbeteiligte nahmen an der Notfallstationsübung 2023 in Bruchsal teil, bei der das Mobilitätskonzept der Rahmenempfehlung Notfallstation auf den Prüfstand gestellt wurde. Die Rahmenempfehlung verfolgt dabei einen interdisziplinären Ansatz, der sich auch bei dieser Übung bewährt hat.

Im Rahmen der im Jahr 2022 durchgeführten kreisübergreifenden Krisenmanagement-Exercise (KÜKEX) im Regierungsbezirk Tübingen sollte der "Aufbau und Betrieb einer Notfallstation (NFS)" als Vollübungsanteil mitbeübt werden. Nach mehrmaligem Verschieben konnte die Übung am 27.10. und 28.10.2023 auf dem Gelände der Landesfeuerwehrschule (LFS) in Bruchsal unter Beteiligung von ca. 300 Übungsbeteiligten als NFS-Übung 2023 nachgeholt werden.

Im Regierungsbezirk Tübingen werden zwei Abrollbehälter Notfallstation vorgehalten und ieweils von einer Arbeitsgemeinschaft (AG) aus mehreren Kreisen betrieben. Um den Vorbereitungsaufwand auf möglichst viele Schultern zu verteilen, wurde eine Planungsgruppe aus allen Kreisen und dem Regierungspräsidium gebildet. Am Übungstag stellte die AG Nord den erforderlichen Abrollbehälter sowie die etwa 180 Einsatzkräfte, die AG Süd stellte den größten Teil der für die Übung notwendigen Mimen aus den Reihen der Einsatzkräfte, die in dieser AG für den Aufbau und Betrieb einer Notfallstation eingesetzt würden. Damit konnten diese ebenfalls einen Einblick in die Abläufe einer Notfallstation erhalten, was den Mehrwehrt der sowohl in der Planung als auch Durchführung sehr aufwendigen und anspruchsvollen Übung maximiert hat.

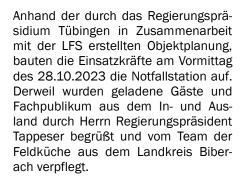
Angelehnt an die Übungslage wurde die Notfallstation nicht im eigenen Bezirk, sondern gemäß den Vorgaben der Konzeption des Landes in räumlicher Nähe zum Schadensgebiet, das



Blick in eine Notfallstation, Bild: UKB Ulm

sich aus dem radiologischen Lagebild ergab, aufgebaut und betrieben. Aufgrund den daraus resultierenden langen Anfahrtszeiten bestand für die Einsatzkräfte die Möglichkeit, bereits am Freitag anzureisen, damit die notwendigen Ruhezeiten einzuhalten, vor Ort an Schulungen teilzunehmen und andere beteiligte Einsatzkräfte der verschiede-

nen Organisationen kennenzulernen.



Nach der Mittagspause wurden in zwei Stunden 100 Mimen durch die Notfallstation geschleust. Instruiert durch Darstellerkarten, die vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) für die Übung vorbereitet worden waren, stellten die Mimen betroffene Bevölkerungsteile nach einem Kernkraftwerksunfall dar. Konzeptionell können sich betroffene Personen nach ihrer selbstständigen Evakuierung in der Notfallstation auf eine mögliche Strahlenexposition ausmessenen lassen und werden ggfs. dekontaminiert sowie strahlenschutzärztlich beraten. Soweit erfor-

derlich, werden die evakuierten Personen einem aufnehmenden Landkreis zugewiesen. Anhand von Strahlungsquellen (Prüfstrahler) des BfS konnten dabei die auf dem Abrollbehälter verlasteten Messgeräte und deren Handhabung erprobt werden. Auf besonderes Interesse der Fachbesucher stieß dabei das Dosisrekonstruktionstool des BfS, welches in der Folge des Reaktorunfalls von Fukushima entwickelt wurde, um nach



Bild: Drohnengruppe ADK

einem größeren Strahlenunfall bei möglichst vielen betroffenen Personen die potenziell erhaltene individuelle Strahlendosis schnell und effizient abschätzen zu können. Das Tool steht über die Elektronische Lagedarstellung für den Bevölkerungsschutz (ELD-BS) den Einsatzkräften landesweit zur Verfügung.

Während des Betriebs hatten die Gäste und das Fachpublikum Gelegenheit, sich in geführten Gruppen den Ablauf an den einzelnen Stationen anzusehen und gezielt Fragen zum Ablauf zu stellen.

Das Fazit am Ende des Tages war durchweg positiv. Alle Beteiligten konnten wichtige Erkenntnisse gewinnen, die gegenwärtig durch das Regierungspräsidium Tübingen und die AG Nord gesammelt, ausgewertet und in einem Übungsbericht zusammengefasst werden. Neben den Erkenntnissen des Übungstages wird dabei auch die umfangreiche Übungsvorbereitung ausgewertet. Dabei wurden die Katastrophenschutzbehörden dankenswerterweise neben dem Technischen Hilfswerk auch durch das Bundesamt für Strahlenschutz und die Landesfeuerwehrschule tatkräftig unterstützt.

Der Übung vorgeschaltet waren mehrere Schulungen des Regierungspräsidiums Tübingen, bei denen über 200 Teilnehmenden die Grundlagen zum Aufbau und Betrieb von Notfallstatio-



nen vermittelt wurden. Zudem wurden durch das Landratsamt Sigmaringen je zwei Schulungstermine zum Thema "Grundlagen Strahlenschutz" und "CBRN-PSA" angeboten. Auch das Feedback zu diesen vorbereitenden

Veranstaltungen war durchweg positiv.

Das Regierungspräsidium Tübingen dankt allen Einsatzkräften, Mimen, Übungsbeobachtern, Gästen und nicht zuletzt den Unteren Katastrophenschutzbehörden des Regierungsbezirks Tübingen für ihren Einsatz und Ihre Unterstützung bei der Vorbereitung, der Umsetzung sowie der Nachbereitung dieser wichtigen Vollübung.

Überregionale Übung zur Personenauskunft

(ID) Am 16. September 2023 fand in der Mehrzweckhalle der Ortschaft Füramoos, in der Gemeinde Eberhardzell, eine überregionale Übung zur Personenauskunft statt.

Die vermehrten Herausforderungen durch die Folgen des Klimawandels und die Auswirkungen durch andere Naturphänomene, stellen die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) sowie die Einsatzkräfte vor vielfältige Aufgabenstellungen. Neben den direkten Konsequenzen für die betroffene Bevölkerung und die Infrastruktur durch die entstanden Schäden, kann es gerade bei Naturkatastrophen dazu kommen, dass Familien getrennt und wieder zusammengeführt werden müssen. Diese wichtige Aufgabe wird im Land durch die Kreisauskunftsbüros (KAB) gewährleistet.

Unter der Leitung des stellvertretenden Landesdirektors der Bereitschaften des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg und Kreisbereitschaftsleiters des Bodenseekreises Manfred Sonntag, fand im Landkreis Biberach eine grenzüberschreitende Übung zum Thema Personenauskunft statt. Als fiktives Szenario wurde ein Erdbeben, gepaart mit Unwetter und Überflutungen beübt. Aufgrund der Übungslage sollten vorsorglich zunächst ca. 1.000 Menschen aus einem Gefahrenbereich evakuiert werden.



Blick auf das Kreisauskunftsbüro in der Mehrzweckhalle Füramoos

Nach der Alarmierung ließ KAB-Leiter Jannick Obermayer das Kreisauskunftsbüro in der Mehrzweckhalle Füramoos einrichten und alarmierte die umliegenden KAB Ulm, Ravensburg, Sigmaringen und Bodenseekreis, die aber szenarienbedingt aufgrund eigener Einsatzmaßnahmen nicht zur Verfügung standen.

In der dynamischen Einsatzlage drohte zwischenzeitlich der Damm eines Stausees, mit unmittelbaren Auswirkungen auf eine Vielzahl von dort lebenden Menschen, zu brechen, was die Evakuierung weiterer Teile der Bevölkerung erforderlich machte. Daraufhin wurden Kräfte der Personenauskunft im Bezirk Schwaben des bayerischen Roten (BRK) Kreuzes alarmiert, so dass Unterstützungskräfte aus Memmingen (Unterallgäu) und Kemp-

Die Mitwirkung der Überregionalen Kreisauskunftsbüros (ÜKAB) Rhein-Neckar-Heidelberg und Zollernalb, des KAB Heilbronn und der Personenauskunft

ten (Oberallgäu) die Arbeit des KAB

unterstützten.

Main-Spessart brachten eine willkommene zusätzliche Entlastung. Die Abläufe in der Personenauskunft nach einem solchen Schadenereignis sind standardisiert. Personalien von Betroffenen werden am Eindurch satzort Sanitätspersonal auf einheitlichen Formula-



Statistik und Datenaufbereitung

ren aufgenommen. Die Formulare werden mit Meldern zum KAB verbracht. dort mittels EDV erfasst und eine Hotline eingerichtet. Angehörige können dann per Telefon oder im KAB vor Ort nach dem Aufenthaltsort gesuchter Personen fragen. Sofern die Polizei eigene Strukturen zur Vermisstensachbearbeitung und Personenauskunft gebildet hat, erfolgen in dieser Phase bereits erste Abstimmungen zur ggf. erforderlichen polizeilichen Vermisstensuche und Familienzusammenführung.

Engagiert und professionell gingen die Einsatzkräfte der KAB Biberach und Bodenseekreis sowie des BRK-Bezirks Schwaben bei der Einrichtung der Mehrzweckhalle ans Werk. Beim Aufbau der Teilbereiche und der Technik





Abschlussfoto mit den Teilnehmenden der Übung Alle Bilder des Artikels: DRK KV Bodenseekreis e.V.

konnten die Übungsbeobachter sich ein Bild von der großen Erfahrung beim Aufbau und Betrieb eines KAB machen. Schnell standen die Strukturen und die mitgebrachte technische Ausstattung zur Verfügung, so dass sehr zeitnah die Einsatzbereitschaft festgestellt werden konnte. Wie gut die Organisation und Abstimmung auch länderübergreifend funktioniert, wurde beispielhaft an der Führungsübergabe der KAB-Leitung deutlich, die im Verlauf der Übung durch Benjamin Maimer von der Personenauskunft Memmingen übernommen wurde.

"In Krisen Köpfe kennen", viel Training und eine gute Abstimmung im Vorfeld ein Erfolgsrezept auch im Bereich der Personenauskunft.

Professionell und perfekt organisiert war auch der Umgang mit eingehenden Suchkarten, der Erfassung im EDV-Programm Xenios, mit einer Vielzahl von Laptops, und die manuelle Erfassung und Sortierung der Karten. Vorbildlich und einfühlsam wurden eintreffende Angehörige betreut, die nach ihren Familienmitgliedern suchten und deren Suchanfragen aufgenommen. Auch die wichtige Zusammenarbeit mit der Polizei bei der Vermisstensachbearbeitung und bei der Familienzusammenführung war Bestandteil der Übung und die Schnitt-

stellen wurden durch Jürgen Weiler vom Landeskriminalamt im Übungsverlauf sichergestellt. Ein gutes Beispiel für das bürgerorientierte Zusammenwirken der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, wozu sich das Innenministerium mit den beiden Landesverbänden verständigt hat. Das ist partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Vertretungen des DRK Landesverbandes Nordrhein und des Landesrettungskommandos Vorarlberg, die Bezirksfachdienstleiterin Uschi Kattler (BRK-Bezirk Schwaben) sowie die Ehren-Landesbereitschaftsleiterin Renate Kottke, der stellvertretende Kreisbrandmeister Michael Fischer vom LRA Bodenseekreis und Hans Springer vom Referat Katastrophenschutz und Angelegenheiten der Streitkräfte konnten sich ein umfangreiches Bild von der Leistungsfähigkeit eines Kreisauskunftsbüros machen.

Die Gewissheit über den Verbleib und das Befinden eines Angehörigen sind in solchen Einsatzlagen wichtige Informationen für die Familien — deshalb ist das Thema Personenauskunft auch für das Innenministerium von großer Bedeutung.



Infos zum Abo

(ID) Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie den Infodienst noch nicht abonniert haben,

dann registrieren Sie sich gerne unter folgendem Link:

https://kurzelinks.de/yv9r

Beachten Sie bitte, dass Sie nach der Anmeldung noch eine eMail mit der Bitte um Abschluss Ihrer Anmeldung erhalten. Erst danach ist Ihre Anmeldung erfolgreich.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen

Abt. 6 — Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement, Verfassungsschutz

Willy-Brandt-Straße 41, 70173 Stuttgart Tel.: (0711) 231 - 4 E-Mail: poststelle@im.bwl.de

Redaktion

Karin Scheiffele (v.i.S.d.P.) Sabrina Schönherr

Layout / Gestaltung:

Sabrina Schönherr

Quellen:

Bei Bildern ohne Quellenangabe liegt das Copyright beim Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen. Für externe Quellenangaben kann keine Verantwortung und Haftung übernommen werden.

Hinweis:

Der Nachdruck der mit (ID) gekennzeichneten Beiträge ist unter der Quellenangabe des Herausgebers erlaubt.

